

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insektionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. D a n n e b o h n in Eibenstock.

48. Jahrgang.

N 61.

Donnerstag, den 23. Mai

1901.

Den Verkehr mit Fahrrädern und Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Wegen betr.

Alle **Radsfahrer** und **Besitzer von Kraftfahrzeugen** (Automobilen und Motor-
rädern) werden darauf hingewiesen, daß am 1. Juni dieses Jahres die Verordnungen der
Königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen vom 2. und 3. April d. J. **Den**
Verkehr mit Fahrrädern und Kraftfahrzeugen auf den öffentlichen Wegen
betr., in Kraft treten und daß hiernach jeder **Radsfahrer** eine von der Polizeibehörde
seines Wohnortes (Stadttrath, Bürgermeister, Gemeindevorstand oder Gutsvorsteher) aus-
zustellende **Radsfahrkarte** bei sich zu führen hat.

Für **Kraftfahrzeuge** wird von diesem Tage ab der **Nummernzwang** eingeführt.
Die Ertheilung einer Nummer, die erst nach vorgängiger, **rechtzeitig zu bean-**
tragender Prüfung des Fahrzeuges erfolgen kann, ist bei der zuständigen Behörde
(Amtshauptmannschaft oder Stadttrath) nachzusuchen.
Schwarzenberg, am 17. Mai 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.: von Loeben.

B.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für **Hundshübel** Blatt 36 auf den Namen **Franz Otto**
Meinhold eingetragene Grundstück soll am

11. Juli 1901, Vormittag 9 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1 Dekar 82, 1/2 Ar groß und auf 39,500 M.
— Pf. geschätzt. Es wird zur Zeit darin Gastwirthschaft, sowie Groß- und Kleinvieh-
schlächtereie betrieben; zur Brandkasse ist es mit 23,010 Mark eingeschätzt.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamtes sowie der übrigen das Grundstück
betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintrag-
ung des am 20. April 1901 verlaublichen Versteigerungsvermerkes aus dem Grund-
buche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung
zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu
machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berück-
sichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers
und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufge-
fordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung
des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die
Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.
Eibenstock, den 21. Mai 1901.

Königliches Amtsgericht.

Die böhmische Versöhnungsreise.

Während im Norden Deutschlands die Kanalvorlage zum
Zankapfel zwischen der Regierung und ihren sonst getreuesten
Anhängern geworden ist, hat ein ähnliches Projekt in Oesterreich
— nämlich die Kanalverbindung zwischen Donau und Oder —
politisch wahre Wunderdinge bewirkt. Nachdem Graf Taaffe und
seine Nachfolger bis auf Boden der Nationalitätenhaß in Oester-
reich so stark angefaßt hatten, daß der Kaiser Franz Joseph
fürchten mußte, die Geister nicht wieder los zu werden, die er
gerufen hatte, betrachtete es der gegenwärtige Ministerpräsident
v. Körber als seine vornehmste und dringende Aufgabe, ver-
söhnend zu wirken und den Reichsrath (die Vertretung aller
Länder und Völker Oesterreichs) wieder arbeitsfähig zu machen.
Nach unendlichen Mühen ist ihm dies gelungen und es klingt
fast wie ein Märchen, daß der Reichsrath das nächstjährige
Budget fast ohne jede Debatte angenommen hat.

Die in Aussicht gestellte große Kanalverbindung, zu der
noch eine Reihe zuführender Eisenbahnen treten soll, hatte mit
einem Schlage die politischen Gegner des Reichsraths auf wirth-
schaftlicher Grundlage gereinigt und diese Einigung hat auch ihre
erhoffte Rückwirkung auf das politische Verhalten der Parteien
zu einander nicht verfehlt. Dem Staat Oesterreich sind große
wirthschaftliche Aufgaben gestellt worden, deren Lösung von
legendreichen Folgen sein wird und an der alle Parteien und
Nationalitäten der österreichischen Kronländer gleichmäßig inter-
essirt sind.

Als Siegel unter diesem neuen Kurs muß man die offiziell
bekannt gemachte Absicht des Kaisers Franz Joseph ansehen, im
nächsten Monat Böhmen zu besuchen und zwar sind die Städte
Prag, Leitmeritz und Aussig die Zielpunkte der kaiserlichen Reise.
Bereits ist das Programm dafür bis in die kleinsten Einzelheiten
festgestellt worden und dieses bürgt dafür, daß der neue Kurs
in Oesterreich vom Kaiser und seiner Regierung ernst gemeint
ist. Kaiser Franz Joseph und seine ihn begleitenden Minister
werden alles sorgfältig vermeiden, was wie eine Bevorzugung
des einen Volkstammes vor dem andern auszuweisen könnte. Die
versöhnliche und fruchtbare parlamentarische Thätigkeit der letzten
Wochen soll durch die Kaiserreise ausdrücklich gutgeheißen und
die angebahnte Annäherung zwischen Tschechen und Deutschen
nach Möglichkeit gefördert werden. Sie ist eine sehr deutliche
Rundgebung für den inneren Frieden Oesterreichs.

Ministerpräsident v. Körber hat in einer seiner Versöhnungs-
reden die Wendung gebraucht: „Der Staat muß leben!“ Die
Bevölkerung nimmt aber auch das gleiche Recht für sich in An-
spruch und sagt: „Das Volk muß leben!“ Man wird diesen

Wunsch um so selbstverständlicher finden, als ja die Lebenskraft
des Staates mit derjenigen des Volkes in untrennbarem Zu-
sammenhang steht. Der nationale Streit in Böhmen hat aber
an dem Mark des Volkes gelehrt, seinen Wettbewerb geschwächt
und seine Steuerkraft herabgemindert.

Es sind jetzt zehn Jahre her, seit Kaiser Franz Joseph zum
letzten Mal in Prag war. Damals galt es die Eröffnung der
böhmischen Landesausstellung in Prag, die, dank der jahrelangen
Taaffeschen Begünstigung des Tschechentums, zu einer rein
tschechischen Veranstaltung umgemodelt wurde. Die Hoffnung
der damaligen Kaiserfahrt ging nicht in Erfüllung. Die Al-
tschechen wurden von den radikaleren Jung-Tschechen an die
Band gedrückt und das Taaffesche Regime endete kläglich. Seit-
dem sind heftige innere Stürme über Oesterreich dahingezogen.
Die nationale Verheerung trieb die giftigsten Wüthen. Aber auch
im deutschen Lager hat sich inzwischen der Radikalismus ver-
stärkt, so daß das ganze Staatswesen in die höchste Gefahr geriet.

Man scheint man aber des politischen Faders müde zu sein
und die Zeit der Einkehr gekommen. Die Aufgabe des Kaisers
ist trotzdem nicht leicht. Sie ist anders wie die vor zehn Jahren
geartet. Der Kaiser wird bei seinem Besuche in Prag, wo er
vier Tage verweilen muß, jedes Wort und jeden Gnadenbeweis
genau abwägen. Er besucht an einem Abend das deutsche, an
einem andern Abend das tschechische Theater; er wird an einem
Diner bei dem Oberflandmarschall von Böhmen, dem tschechischen
Fürsten Lobkowitz, und an einem anderen an einem Feste bei
dem Führer des deutschen Adels, dem Grafen Oswald Thun,
theilnehmen. Nach viertägigem Aufenthalt in Prag begiebt sich
Franz Joseph nach dem rein deutschen Leitmeritz, wo ein kurzer
Empfang auf dem Bahnhof stattfindet und dann bis an die
sächsischen Landesgrenze nach dem gleichfalls deutschen Aussig, wo
der Monarch mehrere industrielle Anlagen besichtigen wird. Von
dort aus fährt der Kaiser direkt nach Wien zurück.

Es läßt sich nicht leugnen, daß in dem langjährigen Kampfe
zwischen Deutschtum und Tschechentum die Deutschen Oester-
reichs in ihrer Führerschaft einige Einbuße erlitten haben, was
sie in dem jetzt angebahnten Frieden nicht wieder einbringen
können. Indessen werden sie sich mit dem Sprichwort trösten
müssen: Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozeß.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Mit der Zurückziehung der deut-
schen Truppen aus China und der Rückkehr des Grafen
Waldersee ist nunmehr ernstlich zu rechnen. Mehreren Blät-

Bekanntmachung.

Nachstehends wird ein Auszug aus der Verordnung, den **Verkehr mit Fahrrädern**
auf öffentlichen Wegen betreffend, vom 2. April 1901 mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß
die Ausstellung der **Radsfahrkarten** in der Raths-Registatur zu beantragen und für
1 Karte eine Gebühr von 25 Pfg. zu bezahlen ist, und daß diese Verordnung am 1. Juni
1901 in Kraft tritt.

Dabei wird erneut darauf hingewiesen, daß zum Lernen des Radsfahrens nur die
hiesige Nordstraße freigegeben ist.

Stadttrath Eibenstock,

am 21. Mai 1901.

Hesse.

Lpm.

Auszug.

§ 12. Es müssen bei sich führen und den Aufsichtsbeamten auf Verlangen vorzeigen:
a. Radsfahrer, welche in Sachen einen Wohnsitz haben, eine auf ihren Namen
lautende, von der Polizeibehörde des Wohnortes ausgestellte, für die Dauer des
Kalenderjahres gültige Radsfahrkarte.

Für Personen unter 14 Jahren erfolgt die Ausstellung auf Antrag des Vaters, Vor-
mundes oder sonstigen Gewalthabers.

Für die Ausstellung kann eine Gebühr von 25 Pfg. x. erhoben werden x.

§ 3 x. Wettfahrten sowie alle Veranstaltungen von Radsfahrern, welche ihrem Wesen
nach als Wettfahrten sich darstellen, sind auf öffentlichen Wegen verboten. x.

§ 14. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, insofern nicht
allgemeine Strafvoorschriften Anwendung finden, mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit
Haft bis zu 14 Tagen für jeden Fall bestraft.

Bekanntmachung.

Diejenigen unbemittelten Einwohner hiesiger Stadt, welche die **Erlaubnis zum**
Lescholz sammeln in den Staatsforstrevieren Auerberg und Eibenstock für
nächstes Jahr nachsuchen wollen, werden hiermit aufgefordert, sich längstens bis
zum 22. Juni 1901

in unserer Rathsregistatur zu melden. **Später eingehende Gesuche finden keine**
Verücksichtigung. Im Uebrigen wird bemerkt, daß nur bedürftige und unbescholtene
Personen Lescholzschneide erhalten können.
Eibenstock, am 21. Mai 1901.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Lpm.

tern wird gemeldet, die Besprechungen des Reichskanzlers und
des Kriegeministers mit dem Kaiser in Urvilla betrafen diese
beiden Angelegenheiten. Mit der Zurückziehung dürfte Ende
dieses oder Anfang nächsten Monats begonnen werden. Graf
Waldersee wird jedenfalls über Japan und Amerika zurückreisen.

— Vor kurzem wurde gemeldet, daß in Zukunft bei der
Zulassung dienstlich nicht beteiligter Personen zu Veranstalt-
ungen, an denen der Kaiser theilnimmt, eine schärfere Kon-
trolle geübt werden soll. Dadurch soll verhütet werden, daß
Schilderungen in Wort und Bild, die oben nicht genehm sind,
in die Öffentlichkeit kommen. Aus militärischen Kreisen wird
jetzt diese Mittheilung mit dem Hinzufügen bestätigt, daß bereits
bestimmte Anordnungen für militärische Veranstaltungen, bei denen
der Kaiser erscheint, erlassen sind.

— Der Reichskanzler hat die zuständigen Minister
Preußens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, Badens u. Hessens
zu einer Besprechung jollpolitischer Angelegenheiten
auf den 4. Juni nach Berlin eingeladen. In diesem Schritte
des Grafen v. Bismarck kommt das von ihm seit seiner Ernennung
zum Reichskanzler gezeigte Bestreben zum Ausdruck, den föderati-
ven Charakter des Reiches wieder mehr in den Vordergrund
treten zu lassen, indem die Minister der Bundesstaaten selbst an
den Reichsgeschäften einen regeren Antheil nehmen, als dies seit
längerer Zeit der Fall gewesen ist.

— Türkei. Im Postkonflikt scheint die Pforte ver-
nünftigerweise klein beizugeben. Der Generaldirektor der türkischen
Posten theilt den Direktoren der fremden Postanstalten mit, daß
bis zur Beendigung der Beratungen über Aufhebung der frem-
den Postanstalten die Postsendungen der letzteren wie früher durch
Beamte der türkischen Postverwaltung expedirt werden.

— China. Die Londoner Blätter aus Peking, den 19.
d. M., melden, machte Generalfeldmarschall Graf Waldersee Li-
Hung-Tschang Mittheilung von einer den regulären chinesischen
Truppen durch die Boxer in der Gegend von Tscheng-ting-fu
beigebrachten Niederlage und drohte, eine deutsche Truppenab-
theilung an Ort und Stelle zu senden.

— „Wolffs Tel. Bureau“ meldet: Generalfeldmarschall Graf
Waldersee telegraphirt aus Peking vom 19. Mai: Die Boxer-
bewegung im Rücken von Paoingfu scheint durch das Eingreifen
des Generals Bailoud schnell unterdrückt zu werden. — Bei
der Explosion in Kalgan sind 200 Chinesen verunglückt. Der
Rücktransport unserer Verwundeten ist im Gange. Die von den
südlischen Demarkationslinien gemeldeten Boxerbewegungen werden
nach Mittheilung des Generals Bailoud durch chinesische Truppen
mit Erfolg bekämpft.

Ein
erchen
ermelo
ffen
ie und
ie Ge-
andten
ver-
Mai
die
ischen
er auf
da er-
Woche
Stan-
k.
f
im
k
k
am-
ung,
Fin-
hem
licr.
k
n.
e
zu
urt.
n.
kbb.
9,00
9,45
10,25
10,35
10,50
10,59
11,13
11,21
11,25
11,33
11,40
11,50
11,55
12,00
kbb.
6,45
6,57
7,06
7,56
8,07
8,21
8,27
8,33
8,45
8,54
9,08
9,08
9,18
9,29
9,52
10,14
10,30
11,01
11,40
Aus-
rende
9,26
9,36
9,46
9,52
10,02
10,16
alt: